

Gottesdienst zu Hause

Für den 5. Sonntag nach Trinitatis, 4. Juli 2021

Pfarrerin Anne Kampf

„Die scheinbar unsinnige Botschaft vom Kreuz“

Musik zum Eingang *abspielen/selbst spielen*

Begrüßung mit dem Wochenspruch:

„Aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“ (Eph 2,8)

Abkündigungen

- Donnerstag, 8.7.2021, 17-19 Uhr: Unsere Kirche ist offen. Kommen Sie vorbei!
- Sonntag, 11.7.2021, 18 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin i.R. Dr. Andrea Knoche
- Sonntag, 18.7.2021, zwischen 10 und 13 Uhr: gemeinsamer Stationengottesdienst zum Ferienbeginn zum Thema „Segen“ in den Gemeinden Bethanien, Michaelis (Am Herrenhof 44), Kreuz (Weinstr. 25), Festeburg (An der Wolfsweide 48), mit Pfarrerin Anne Kampf, Pfarrerin Antonia von Vieregge, Pfarrer Benjamin Krieg und Pfarrerin Meike Sohrmann. Ohne Anmeldung!

Lied: EG 168, 1-3 Du hast uns, Herr, gerufen

Du hast uns, Herr, ge - ru - fen, und
da-rum sind wir hier. Du hast uns, Herr, ge -
ru - fen, und da-rum sind wir hier. Wir
sind jetzt dei-ne Gä-ste und dan-ken dir. Wir
sind jetzt dei-ne Gä - ste und dan-ken dir.

2 Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. (2x)

Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr. (2x)

3 Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist, (2x)

der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt. (2x)

Votum

*Eine*r:* „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ - *Alle:* „Amen.“

Christushymnus aus Philipper 2:

Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:
Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,
sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an,
ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.
Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.
Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,
dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie,
die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Gebet

Gott, komm und hilf uns an diesem Morgen.
Die einen sind voller Vertrauen und offen für dich,
an anderen nagen Zweifel und machen das Herz schwer.
Hilf uns, fröhlich und unbeschwert zu glauben –
und es auch zu verstehen.
Hilf uns, unseren Glauben mutig zu bekennen
mit Worten und mit Taten.
Das bitten wir durch Jesus Christus,
der mit dir und der Heiligen Geistkraft
lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.
zu Ewigkeit. Amen.

Schriftlesung: 1. Korinther 1,18-25

18Die Botschaft vom Kreuz erscheint denen, die verloren gehen, als eine Dummheit. Aber wir, die gerettet werden, erfahren sie als Kraft Gottes. 19Denn in der Heiligen Schrift steht: »Ich will die Weisheit der Weisen auslöschen und von der Klugheit der Klugen nichts übrig lassen.«
20Wo sind jetzt die Weisen, wo die Schriftgelehrten, wo die wortgewaltigen Redner unserer Zeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt als Dummheit entlarvt? 21Die Weisheit Gottes zeigt sich in dieser Welt. Aber die Welt hat ihn mit ihrer Weisheit nicht erkannt. Deshalb hat Gott beschlossen, durch eine scheinbar unsinnige Botschaft alle Glaubenden zu retten. 22Die Juden wollen Zeichen sehen. Die Griechen streben nach Weisheit. 23Wir dagegen verkünden Christus, den Gekreuzigten: Das erregt bei den Juden Anstoß und für die anderen Völker ist es reine Dummheit. 24Christus ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Das verkünden wir allen, die berufen sind – Juden wie Griechen. 25Denn was an Gott als dumm erscheint, ist weiser als die Menschen. Und was an Gott schwach erscheint, ist stärker als die Menschen. (*Basisbibel*)

Glaubensbekenntnis (EG 804)

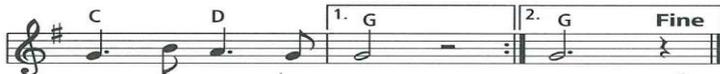
Lied: EG+ 114 Dein Wort

+114 Thy word
Dein Wort

Refrain



Thy word is a lamp un-to my feet and a
Dein Wort ist ein Licht auf mei - nem Weg, wenn ich
Dein Wort ist ein Licht auf mei - nem Weg, lässt mich



light un - to my path. path.
durch das Dun - kel geh. seh.
dei - ne Hil - fe



1. When I feel a - fraid,
2. I will not for - get your
1. Ne - bel rings - um - her,
2. Mau - ern hart und kalt,
3. Trä - nen wischst du fort,



1. think I've lost my way,
2. love for me and yet my
1. ich seh dich nicht mehr,
2. ge - ben kei - nen Halt,
3. trös - test durch dein Wort,



1. still you're there right be - side me. And
2. heart for - ev - er is won - der - ing. γ
1. kann den Weg nicht mehr se - hen. Doch
2. dro - hend ste - hen sie vor mir. Und
3. Kraft zum Le - ben gibst du mir. Und



1. no - thing will I fear, as long as you are near.
2. Je - sus, be my guide, γ hold me to your side.
1. dein Wort ist das Licht, das durch den Ne - bel bricht.
2. dein Wort ist mein Schwert, das al - ler Här - te wehrt.
3. wie ein wei - tes Meer ist dein Wort, gro - ßer Herr,



1. Please, be near me to the end. _____
2. I will love you to the end. _____
1. Du führst mich an dei - ner Hand. _____
2. Du stellst mich auf wei - ten Raum. _____
3. un - er - gründ - lich tief und reich. _____

Text und Melodie: Amy Grant, Michael W. Smith. Deutsch: unbekannt.
© 1984 Meadowgreen Music Comp. / Bug and Bear Music.
Rechte für D/A/CH: SCM Hänssler, 71087 Holzgerlingen. 1984 Word Music LLC.
Rechte für D/A/CH: Small Stone Media Germany GmbH

Predigt zu 1. Korinther 1,18-25

Liebe Gemeinde,

wer von Ihnen/von Euch trägt ein Kreuz als Kettenanhänger? Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden könnten eins tragen. Wir haben ihnen nämlich Halsketten mit Kreuzen geschenkt. Ob sie sie umlegen? Ich muss gestehen: Mir fällt es selbst schwer, ein Kreuz zu tragen. Es erscheint mir provokativ. Immerhin ist es ein römisches Folterinstrument, mit dem sie Jesus umgebracht haben. Kann Gott das gewollt haben? Ergibt sein Tod am Kreuz für uns irgendeinen Sinn? Der Apostel Paulus schreibt dazu:

Die Botschaft vom Kreuz erscheint denen, die verloren gehen, als eine Dummheit. Aber wir, die gerettet werden, erfahren sie als Kraft Gottes. Die Weisheit Gottes zeigt sich in dieser Welt. Aber die Welt hat ihn mit ihrer Weisheit nicht erkannt. Deshalb hat Gott beschlossen, durch eine scheinbar unsinnige Botschaft alle Glaubenden zu retten.

Was ist eigentlich diese „unsinnige Botschaft vom Kreuz“, von der Paulus hier spricht? Er lässt es an dieser Stelle des Korintherbriefes im Unklaren und fordert uns Glaubende unterschwellig auf, diese Botschaft trotzdem richtig zu verstehen. Gar nicht so einfach.

Heute höre ich manchmal den Satz: „Jesus ist für uns am Kreuz gestorben.“ Kurz und knapp. Vielen reicht das so. Mir nicht. Ich möchte es verstehen. Ich möchte die scheinbar unsinnige Botschaft vom Kreuz auch mit dem Kopf durchdenken und ihren Sinn erfassen, so dass ich glauben kann.

Mit dem Konfi-Jahrgang 2020 haben wir versucht, die Botschaft vom Kreuz zu verstehen. Das war eine sehr intensive Konfistunde, man sah drüben über dem Gemeindesaal richtig die Köpfe rauchen. Die Konfis waren in fünf Gruppen eingeteilt, haben jeweils einen Deutungsversuch für die Kreuzigung Jesu an die Hand bekommen und haben dazu ein Referat mit einem Plakat angefertigt. Das war fast ein Proseminar in Theologie.

Die fünf Deutungsversuche waren die folgenden.

Erstens: Das Blut des Lammes

Jesus wurde am jüdischen Passafest hingerichtet. Deswegen kam man auf den Gedanken, sein Tod könne etwas damit zu tun haben. Das Passafest erinnert an das Ende der Sklaverei des Volkes Israel in Ägypten. Damals gab es zehn Plagen gegen Ägypten, damit der Pharao die Israeliten ziehen lässt. Die zehnte Plage war die Tötung der erstgeborenen Kinder in allen Häusern. Das Wort „Passa“ bedeutet „vorübergehen“: Der Todesengel ging an den Häusern der Israeliten vorüber, nachdem sie Blut von Lämmern an die Türen gestrichen hatten. Als die ersten Christen versuchten zu verstehen, warum Jesus gestorben war, dachten einige von ihnen an diese Geschichte. Sie kamen zu dem Schluss, dass Jesus dieselbe Funktion haben könnte wie ein Passalamm und dass sein Blut die Menschen vom Tod verschont.

Zweitens: Der Sündenbock

Weil die meisten von denen, die Jesus nachfolgten, Juden waren, suchten sie in ihrer heiligen Schrift, der Tora, nach etwas Vergleichbarem. Sie fanden die Geschichte vom Sündenbock. Der Priester Aaron bekam die Anweisung, einen Ziegenbock zu nehmen.

Dann soll Aaron seine beiden Hände auf dessen Kopf legen und über ihm bekennen alle Missetat der Israeliten und alle ihre Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben, und soll sie dem Bock auf den

Kopf legen und ihn durch einen Mann, der bereitsteht, in die Wüste bringen lassen, dass also der Bock alle ihre Missetat auf sich nehme und in die Wildnis trage; und man schicke ihn in die Wüste.

(3. Mose 16,20-22)

Mit dem Sündenbock gab Gott seinem Volk die Möglichkeit, Schuld loszuwerden. Die Schuld wurde in die Wüste geschickt und war aus dem Weg geschafft. Damit war die Gemeinschaft zwischen den Menschen und Gott wieder in Ordnung. Bis heute feiern Jüdinnen und Juden die Versöhnung an ihrem wichtigsten Feiertag, dem „Versöhnungstag“, hebräisch „Jom Kippur“. Die Idee vom Sündenbock wurde auf Jesus übertragen. Manche sagen, er sei so wie der Sündenbock, der die Schuld der Menschen auf sich nimmt, damit zwischen den Menschen und Gott wieder alles in Ordnung ist.

Drittens: Jesus als Lösegeld

Die Grundannahme ist, dass im Leben der Menschen etwas schief läuft. Alle Menschen sind im Bösen „gefangen“. Sie sind nicht in der Lage, immer gut zu handeln. Aus dieser „Gefangenschaft“ hat Jesus die Menschen durch seinen Tod „freigekauft“, und die Währung ist quasi sein Blut.

Im Heidelberger Katechismus (1563) heißt es: „Er hat mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt.“ Das bezieht sich auf mehrere Stellen im Neuen Testament. Zum Beispiel steht im Markusevangelium: *Der Menschensohn ist (...) gekommen, um (...) sein Leben als Lösegeld für alle Menschen hinzugeben. (Markus 10,45)* Oder im ersten Petrusbrief: *Ihr wisst, um welchen Preis ihr freigekauft worden seid (...). Nicht mit Silber und Gold seid ihr freigekauft worden – sie verlieren ihren Wert –, sondern mit dem kostbaren Blut eines reinen und fehlerlosen Opferlammes, dem Blut von Christus. (1. Petrus 1,18-19)*

Viertens: Stellvertretung

In manchen Paulusbriefen schimmert der Gedanke durch, dass Jesus „stellvertretend“ für die Menschen gestorben ist. Die Theologin Dorothee Sölle meint, dass der Apostel diese Deutung umkreist, wenn er immer wieder schreibt, Jesus sei „für euch gestorben“, aber er bringt es nie so richtig auf den Punkt. In der Tat verstehe ich Dorothee Sölles Buch mit dem Titel „Stellvertretung“ besser als die Paulusbriefe. Die Theologin sagt: Christus vertritt uns Menschen am Kreuz. „Ein einzelner übt Stellvertretung für die ganze Welt durch sein Leiden und Sterben.“ Dann macht sie ein Wortspiel, indem sie sagt: Christus tut das vorläufig. Er läuft uns vor. Wir folgen ihm nach. Dahinter steht die Beobachtung, dass die Welt offenbar noch nicht perfekt ist, obwohl Jesus am Kreuz gestorben ist. Das Reich Gottes ist noch nicht ganz ausgebrochen. Die Menschen tun immer noch Dinge, durch die sie schuldig werden. Wir haben noch was zu tun. Ich zitiere Sölle: „Er, der an unserer Stelle glaubt, hofft und liebt, also unsere vertane Sache tut, hebt uns nicht auf, so dass es auf uns nicht mehr ankäme.“ – „Er leistet Für-Sprache, aber wir sollen selber sprechen lernen. Er glaubt für uns, aber wir sollen selber glauben lernen.“ – „Er ist für uns, das heißt an unserer Stelle gestorben, aber wir sollen selber sterben lernen.“ – „Christus ist für uns, an unserer Stelle, zum Leben gekommen; aber wir sollen selber leben lernen...“ Jesus hält am Kreuz die Spannung aus, in der wir stehen, „die Spannung zwischen dem Schon-Jetzt und dem Noch-Nicht“. Christus vertritt uns am Kreuz in all unseren den Fragen und dem Leid und der Schuld.

Und Christus vertritt Gott. Sölle stellt fest, dass Gott irgendwie nicht mehr da zu sein scheint. Dass er „jetzt, in dieser Weltzeit, nicht gegenwärtig und unmittelbar zu erfahren“ sei. Sie schreibt: „Christus vertritt den abwesenden Gott, solange dieser sich nicht bei uns sehen lässt.“ Jesus kommt als Stellvertreter für Gott in die Welt und begibt sich freiwillig in menschliches Leben hinein, wird ohnmächtig am Kreuz. Gott erfährt zum ersten Mal etwas Menschliches, was er normalerweise nicht erfährt: Schmerzen. Christus „trägt die Schmerzen Gottes in der Welt“.

Fünftens: Liebe

Wenn euch das bisher alles zu kompliziert und zu theologisch war, kommt jetzt noch eine Deutung, die einfacher ist. Warum tut Gott das, warum wird Gott Mensch, warum tritt er für uns ein, warum geht Jesus freiwillig seinen Lebensweg bis ans Kreuz? Aus Liebe. In der Konfi-Stunde war diese Deutung überschrieben mit „Liebe statt Trennung“. Die Menschen trennen sich von Gott, leben ohne ihn. Am Kreuz geht Jesus freiwillig in diesen Zustand der Trennung hinein. Er ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (*Matthäus 27,46b*). Dann stirbt er. Er geht in den dunklen, gottverlassenen Bereich hinein – und am anderen Ende wieder heraus! Jesus hat den Tod besiegt und damit die Trennung der Menschen von Gott überwunden. Wir werden nie mehr von Gott getrennt sein. Wer Gott vertraut, ist immer im Bereich von Gottes Liebe. Der Apostel Paulus schreibt das so:

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. (Römer 8,38-39)

Das waren die fünf Deutungen für unsere Konfis, die ich jetzt noch um die Gedanken von Dorothee Sölle ergänzt habe. Nach den fünf Referaten haben wir mit den Füßen abgestimmt, welche Deutung uns am ehesten einleuchtet. Niemand stellte sich zu der Geschichte mit dem Blut des Lammes. Manche fanden die Idee mit dem Sündenbock in der Wüste überzeugend. Und die allermeisten gingen mit festen Schritten zu dem Plakat, auf dem ein großes rotes Herz abgebildet war: Liebe.

Eine Konfirmandin trug am 20. Juni ein Hugenottenkreuz. Ich trage auch so eins. Das Kreuz selbst ist darin ein bisschen versteckt – eingerahmt von vier Herzen. Ich kann das Kreuz Jesu nicht ohne Liebe denken. Aus Liebe zu den Menschen ist Jesus seinen Lebensweg bis zum Ende gegangen. Er lief und vor, wir folgen ihm nach: Nächstenliebe und füreinander eintreten, das sind unsere zentralen Aufträge als Christinnen und Christen. Friedfertigkeit ist überzeugender als Gewalt. Versöhnung hat mehr Kraft als Vergeltung. Liebe ist stärker als Ablehnung. Das ist für mich die Botschaft vom Kreuz – und zugleich die Botschaft von Jesu Leben und Predigt. Es ist alles vollkommen konsequent. Und es steckt eine ungeheure Kraft in dieser Botschaft!

Zur „Botschaft vom Kreuz“ gehört unbedingt dazu: Es ist leer. Die Kreuze, die wir als Kettenanhänger tragen, sind leer. Weil Jesus auferstanden ist. Und durch ihn werden auch wir leben.

Amen.

Nachdenken über die Predigt: *Wo stimmen Sie zu? Wo möchten Sie widersprechen?*

Lied: EG+ 116 Dieses Kreuz

+ 116 Dieses Kreuz

1. Die-ses Kreuz, vor dem wir ste-hen, setzt ein Zei-chen
in die Welt, dass sich, auch wenn wir's nicht se-hen,
Got-tes Geist zu uns ge-sellt, uns be-stärkt in schwe-ren
Zei - ten, trost-voll uns zur Sei-te steht und bei al-len
Schwie-rig-kei-ten un-sern Kreuz-weg mit uns geht.

2. Dieses Kreuz, auf das wir sehen, / es erinnert uns daran, / wenn wir denken, wir vergehen, / fallen wir in Gottes Hand. / Solchen Grund kann niemand legen, / niemand stieg so tief hinab. / Und am Ende aller Wege / auferstand er aus dem Grab.

3. Dieses Kreuz will uns beleben, / deutet in die Ewigkeit, / und im Glauben spürn wir eben / einen Hauch Unendlichkeit. / Nicht der Tod ist mehr das Ende, / es geht weiter, ganz gewiss, / und das Kreuz steht für die Wende, / dass die Liebe stärker ist.

Text: Clemens Bittlinger 2015. Musik: Sam Samba 2015.
© Text: beim Urheber. © Musik: www.sambasong.de

Fürbittengebet

Gott, du traust uns viel zu.

Du traust uns zu, Jesus nachzufolgen
auf dem Weg des Friedens und der Nächstenliebe.

Wir wollen es versuchen – immer wieder.

Doch unsere Kraft und unsere Liebe sind begrenzt.

Wir brauchen deine Kraft und deine Liebe.

Wir bitten dich um Beistand und Hilfe:

Für alle, die krank sind; für alle, die leiden
und für alle, die um einen Menschen trauern.

Für alle, die sich um jemanden kümmern
und nicht wissen, wie sie das am besten tun sollen.

Für alle, die keinen Mut mehr zum Leben haben,
die auf nichts mehr hoffen, die sich nicht mehr spüren.

Für alle, die an dir zweifeln und nicht glauben können, obwohl sie es gerne möchten.

Für alle, die ausgegrenzt und abgelehnt werden.

Für die Kinder und Jugendlichen, die ihren Weg suchen.

Für die Familien, die eine schwere Zeit durchleben.

Für alle, die sich verrannt haben, die eine falsche Entscheidung getroffen haben,
oder die meinen, alles alleine regeln zu können.

Wir bitten dich für uns und für alle:

Steh uns bei in unserem Leben,
hilf uns behutsam und freundlich miteinander umzugehen,
schenke uns Vertrauen und Frieden im Herzen.

Vater Unser

(dazu können Sie aufstehen und zum Segen gleich stehen bleiben)

Segensgebet

*Eine*r oder Alle:* Gott, segne uns und behüte uns!

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig!

Gott, hebe dein Angesicht über uns und gib uns Frieden! – *Alle:* „Amen“.

Lied: EG 168, 4-6 Du hast uns, Herr, gerufen

4 Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. (2x)

Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein. (2x)

5 Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus (2x)

und richten unser Leben nach seinem aus. (2x)

6 Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. (2x)

Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ. (2x)